

Tagesgedanken 29.6.

Wenn Ihnen heute, irgendwann zu einem Ihnen passenden Zeitpunkt in Ihrem Tagesablauf, ein kleiner geistlicher Anstoß zum gedanklichen Verweilen oder Weiterdenken willkommen ist, dann schauen Sie doch auf unsere heutigen Tagesgedanken.



Labyrinth

Im heutigen Sprachgebrauch bezeichnen wir mit Labyrinth häufig ein System von verzweigten Wegen, in denen man entweder zum Ziel kommt, oder auch nicht, d.h. in einer Sackgasse oder einem ungewünschten Ausgang endet. Zum Beispiel eines der beliebten Maislabyrinth, die wir demnächst wieder auf den Äckern der Bauern begehen können.

Nimmt man es sprachlich ganz genau, müsste man diese Systeme als "Irrgarten" bezeichnen. Ein Labyrinth dagegen ist, mathematisch gesprochen, ein gerichteter Graph: "Labyrinth" bezeichnet im engeren Sinne einen Weg, der Einen mit vielen Wendungen und Windungen zwangsläufig zum Ziel bringt.

Beides, Irrgarten und Labyrinth, kann man als Bilder für den Weg durch das Leben nehmen. Und beide Bilder sind nicht per se "richtig" oder "falsch", sondern es ist die Frage, wie man mit ihnen umgeht. Natürlich kann man auf ein Leben schauen, und sagen: Da sind Sackgassen gewesen. Und ja, es gibt Lebenswege, wo man die Frage stellen darf: Hätten sie nicht besser einen anderen Weg genommen, einen anderen Ausgang gefunden? Mir fällt der Theologiestudent Josef Stalin ein.

Mir selbst ist das Labyrinth als Bild für meinen Lebensweg lieb und wichtig geworden. Der Weg führt mich zur Mitte meiner Existenz, zu Jesus Christus. Er ist gerichtet. Aber nicht gradlinig. Zeitweise entfernt er sich vom Ziel, lässt dieses außer Blick geraten. Dann wieder näher dran. Dann doch nicht ... Manche Menschen sagen mir: "Ich kann nicht so einen festen Glauben haben wie du." Wenn die wüssten ...!

(Bernd Kreissig)